

Einzelhandelskonzept: Großes Interesse der Einwohner an der Vorstellung im Gründerzentrum / Ausführliche Diskussion

„Aufgeben wäre die schlechteste Alternative“

Von unserem Redaktionsmitglied
Norbert Seybold

TAUBERBISCHOFSHAIM. Das Interesse war sehr groß – man hätte am Dienstagabend das Schild „ausverkauft“ an die Tür des Pavillons im Gründerzentrum hängen können.

„Das Konzept soll eine Leitlinie sein, kein Korsett.“

MATTHIAS PRÜLLER, DIPLOM-GEOGRAPH

Vorgestellt wurde das vom Gemeinderat vor kurzem beschlossene Einzelhandelskonzept. Und auch wenn es in der Aussprache viele Zweifler gab, die vom Erfolg nicht überzeugt waren, dürfte diese Strategie mit klaren Handlungsfeldern dann in die richtige Richtung gehen, wenn sich eine möglichst große Zahl der Betroffenen – und das sind eigentlich alle Bürgerinnen und Bürger – damit anfreunden kann.

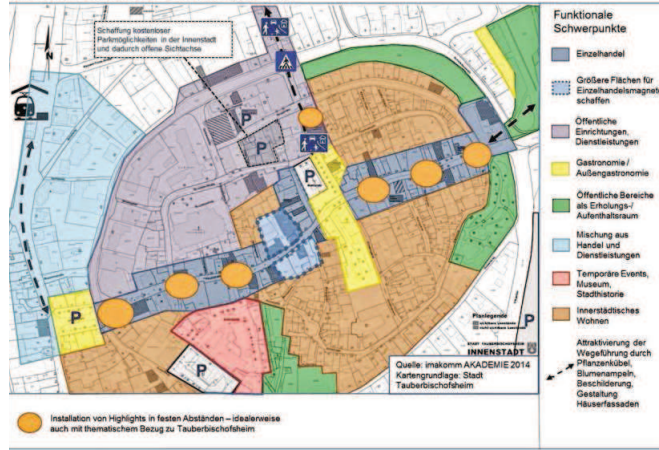
„Unser Ziel ist es, gemeinsam daran zu arbeiten, wie wir die Innenstadt weiter nach vorne bringen“, urteilt Bürgermeister Wolfgang Vockel in seiner Einleitung das Ziel des

Konzepts. Das Stadtoberhaupt erinnert daran, dass es in den letzten Jahren schon einige Anstrengungen gegeben hatte, etwas in der Altstadt zu bewegen, wie etwa die beiden Sanierungsprogramme. „Was wir brauchen, sind Mitmacher, keine Nörgler“, so Wolfgang Vockel. Deshalb sei es auch wichtig, dass sich möglichst viele Bürgerinnen und Bürger mit Anregungen und Vorschlägen einbringen, Zettel und Stifte lagen dann auch auf allen Stühlen bereit.

„Ein solch guter Besuch ist nicht selbstverständlich“, zeigte sich Matthias Prüller von der imakomm Akademie Aalen erfreut. Dieses Unternehmen hat das Konzept erstellt. Auch er forderte die Zuhörer auf, aktiv beim Prozess mitzumachen.

Sinkende Einwohnerzahlen, stagnierende Kaufkraft, immer höhere Ansprüche der Kunden an den Einzelhandel – dies seien einige der Herausforderungen. Allerdings habe Tauberbischofsheim auch städtebauliche Einiges zu bieten, sei durch die Fechter deutschlandweit bekannt und habe eine sehr große Zahl an Einpendlern. Nun gelte es also Gründe zu schaffen, warum Besu-

Infrafik: Funktionsräumliches Entwicklungskonzept



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2014.

Klare Vorgaben für die Innenstadt beinhaltet das Einzelhandelskonzept.

GRAFIK: IMAKOMM AKADEMIE

cher in die Innenstadt kommen sollen und damit die vorhandene Kaufkraft hier zu binden. „Das Konzept soll eine Leitlinie sein, aber kein Korsett“, so Matthias Prüller.

Dabei sollen möglichst alle Kleinsortimente in der Innenstadt entlang der Fußgängerzone konzentriert werden.

Um größere Filialisten in die Stadt zu bekommen, müssen größere Flächeneinheiten in der Größenordnung von 300 Quadratmetern gebildet werden. Und die Stadt soll durch einladende Gastronomie, Veranstaltungen und eine auf die Besonderheiten der Stadt ausgerichtete Gestaltung und Bewerbung mit Leben erfüllt werden.

Dabei steht der Marktplatz im Mittelpunkt. Hier sollte eine Kombination aus gastronomischer Nutzung und Kurzparkplätzen geschaffen werden.

Ganz wichtig sei es auch, die Parkplätze an der Pestalozziallee und den dort vorgesehenen Rewe-Markt besser an die Innenstadt anzubinden. Die Entfernung sei nicht zu groß, möglichen Besuchern müsse aber die Zugangsmöglichkeit zur Innenstadt besser dargestellt werden. Um Besucheranreize zu schaffen, gelte es auch, Alleinstellungs-

merkmale für die Stadt zu finden. „Sie haben hier eine schöne Altstadt, wie viele andere Kleinstädte auch.“ Was ist typisch an Tauberbischofsheim – diese Frage soll beantwortet werden. „Bisher sieht man das noch nicht“, so Prüller.

Damit ein positives Stadtbild entsteht, sei zum Beispiel auch die Gastronomie gefordert. Ziel sollte hier eine einheitliche, hochwertige Außenanstellung sein. „Der Marktplatz soll zu einem Treffpunkt werden.“ Nutzungskonflikte mit dem Bereich Wohnen sollten dabei, so Matthias Prüller, in Kauf genommen werden.

Für temporäre Events biete sich der Schlossplatz an oder auch der Wörthplatz. Ansonsten gäbe es zahlreiche Randflächen als Erholungsgebiete.

Damit mehr Besucher in die Stadt kommen, schlug Prüller deutliche Werbung zum Beispiel am Wertheim Village vor. „Wenn nur ein Prozent der dortigen Besucher sich einmal nach Tauberbischofsheim aufmacht, sind das 10 000 neue mögliche Kunden.“

Unter dem Strich sei es notwendig, Themen zu finden, die sowohl vom Handel als auch von den Bürgerinnen und Bürgern geteilt werden.

„Damit identifizieren wir uns“, sollte es dann heißen. Viele Bereiche würden in der anschließenden lebhaften Fragerunde angesprochen. So verwies Matthias Prüller auf ein für die Stadt Mengen entwickeltes Konzept, das tatsächlich Erfolg brachte. Er verteidigte auch die Ansiedlung des Rewe-Marktes – „Nahversorger sind Frequenzbringer.“

Wichtig sei auch, möglichst alle Hausbesitzer in der Fußgängerzone in ein Boot zu bringen. „Aufgeben wäre die schlechteste Alternative.“ Angesprochen wurde auch die notwendige Barrierefreiheit in der Innenstadt.

Klar machte der Städteplaner aber auch, dass es keine schnelle Lösung geben wird. „Das ist nur der Auftakt. Jetzt fängt die Arbeit erst richtig an.“

Ansprechpartner für alle Wünsche und Anregungen sind Verena Nagel vom Stadtmarketing/Telefon 09341/803947, E-Mail-Adresse: verena.nagel@tauberbischofsheim.de sowie der neue Wirtschaftsförderer Luis Zitzmann, Telefon 09341/80346, E-Mail: luis.zitzmann@tauberbischofsheim.de



Die lebhaft diskutierte Bürgermeister Wolfgang Vockel. Rechts Städteplaner Matthias Prüller von der imakomm Akademie.

BILD: SEYBOLD

Vortrag: Angelika Gräfin Wolffskeel referiert über Schüler-Salze im Gemeindehaus

Leben und Essen nach der inneren Uhr

TAUBERBISCHOFSHAIM. Die Feier zum 40-jährigen Bestehen der Sozialstation Tauberbischofsheim begann am Dienstagabend mit einer gut besuchten Auftaktveranstaltung. Heilpraktikerin Angelika Gräfin Wolffskeel von Reichenberg referierte im Gemeindezentrum St. Bonifatius vor über 120 Besuchern zum Thema „Gesund und fit durchs ganze Jahr mit Schüler-Salzen und Ernährung“.

„Ist auch der Vater einer Krankheit unbekannt, die Mutter ist immer die Ernährung“, zitiert die Gräfin zu Beginn ein chinesisches Sprichwort. Der Vortrag spricht ver-

schiedene Krankheitssymptome der heutigen Gesellschaft an. Eines davon ist das Übergewicht. Die Menschen würden sich zu wenig bewegen, sagt Wolffskeel. „Steigen sie noch aus, um ihr Garagentor zu öffnen?“, fügt sie fragend hinzu. Aber natürlich spiele die Ernährung dabei auch eine große Rolle.

Die Gesellschaft lebe oft gegen die natürliche Uhr. „Wir essen nach dem Gelegenheitsprinzip“, so die Referentin. Sie selbst habe seit 12 Uhr nichts mehr gegessen und werde, ihrer inneren Uhr zuliebe, auch nach der Veranstaltung nichts mehr zu sich nehmen. Die Reaktion aus

dem Publikum folgt prompt: „Is' des gesund?“ „Dinner-Canceling“ sei gut, ein ausgiebiges Frühstück jedoch müsse sein, meint sie daraufhin. Durch das Essen zu falschen Zeiten entstehe eine „Chaotische Insulinreaktion“ im Körper. Zur Unterstützung gegen lästige Pfunde schlägt sie eine Kur mit den Schüler-Salzen 5, 9 und 10 vor. Ohne Ernährungsumstellung funktioniere jedoch nichts.

Angelika Gräfin Wolffskeel von Reichenberg erklärt dann auch die zwölf Schüler-Salze und wofür sie jeweils hauptsächlich gut sind. Die „Nr. 7“ sei das beste Mittel zur Entspannung und außerdem gut gegen Heißhunger auf Schokolade. Salz „Nr. 9“ dagegen ist ein spannendes Salz im Bezug auf die Ernährung im Biorhythmus. Es helfe bei Übersäuerung der Muskeln und gegen Sodbrennen. Die Referentin warnt die Zuhörer vor der Einnahme aller benötigten Salze auf ein Mal. Eine Ausnahme stelle dabei die „Nr. 11“ dar. Dieses Schüler-Salz darf ohne Bedenken gleichzeitig mit allen anderen eingenommen werden. Am besten in aufgelöster Form, sagt sie.

Fast könnte man den Vortrag als Schulunterricht deklarieren. Gräfin Wolffskeel stellt oft Fragen ins Publikum. Ob rhetorisch oder nicht, die Menschen antworten der Heilpraktikerin geschlossen im Chor. **kme**



Gräfin Wolffskeel von Reichenberg informiert im Gemeindehaus St. Bonifatius über Schüler-Salze und Ernährung.

BILD: KATHARINA MERGEL

TAUBERBISCHOFSHAIMER TERMINE

Seniorenkaffee

DISTELHAUSEN. Der nächste Seniorenkaffee der Pfarrgemeinde findet

am Dienstag, 10. Februar, um 14 Uhr im Markushaus statt. Alle Seniorinnen und Senioren sind zur Veranstaltung willkommen.



Förderverein spendete

IMPFFINGEN. Der Verein „Theater für Kinder e.V.“ Förderverein für Kindergarten und Grundschule Impffingen“ unterstützt auch im vergangenen Jahr dank der Erlöse aus den Theateraufführungen die beiden Impffinger Einrichtungen finanziell. Die Kinder der Kindertagesstätte St. Theresia freuen sich über neue Spielmaterialien und die neue gemütlich3 Sitzgruppe (Bild), die zum Kuscheleinlädt oder als Vorlese-Ecke gerne genutzt wird. Damit die Zuwendungen auch weiterhin gewährleistet sind, geht in Impffingen auch in diesem Jahr wieder der Theatervorhang auf. Am Samstag, 21. März und Sonntag, 22. März heißt es willkommen bei den „Bremer Stadtmusikanten“. Der Kartenvorverkauf beginnt nach Fastnacht. **REPRO: FN**

BLICK IN DIE STADT

Stammtisch der Heimatfreunde

TAUBERBISCHOFSHAIM. Die Tauberfränkischen Heimatfreunde treffen sich am heutigen Donnerstag um 19 Uhr im Hotel „Badischer Hof“ zum monatlichen Stammtisch.

DRK-Bereitschaft trifft sich TAUBERBISCHOFSHAIM. Die Mitglieder der DRK-Bereitschaft Tauberbischofsheim treffen sich am heutigen Donnerstag um 20 Uhr im DRK-Heim zur Monatsversammlung.

„Frühjahrsputz für den Körper“

TAUBERBISCHOFSHAIM. Zum Thema „Frühjahrsputz für den Körper“ referiert Heilpraktikerin Katja Fischer am Donnerstag, 5. Februar, um 19.30 Uhr im Billardsaal im Netzwerk Familie. Die bevorstehende Fastenzeit bietet sich an, den Körper einer „Grundreinigung von innen“ zu unterziehen. So kann man mit mehr Schwung und vielleicht etwas weniger Speck in das Frühjahr starten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Vortrag ist kostenfrei bzw. gegen Spende für das Netzwerk. Information unter Telefon 09341/8959565.

Kappenabend des SV HOCHHAUSEN.

Der alljährliche Kappenabend des SV Hochhausen findet am Samstag, 14. Februar, im Hofhaus statt. Beginn ist um 19.31 Uhr. Damit die Verpflegung besser geplant werden kann, ist eine Voranmeldung bei Alois Dehn, Telefon 09341/4393, erwünscht.

Filmtheater „Badischer Hof“

TAUBERBISCHOFSHAIM. Das Filmtheater Badischer Hof zeigt ab heute, Donnerstag, bis Mittwoch, 4. Februar täglich um 19.30 Uhr (außer Montag) den Film „Unbroken“, eine unglaubliche, wahre Geschichte. Der amerikanische Langstreckenläufer Louis Zamperini nimmt als jüngstes Mitglied des US-Olympiateams 1936 an den Olympischen Spielen in Berlin teil. Zwar kann er keine Medaille gewinnen, liefert sich aber ein so packendes Finalrennen, dass Adolf Hitler ihn treffen will. Vier Jahre später gilt Zamperini als großer Favorit für die Olympischen Spiele in Tokyo, die aufgrund des ausbrechenden 2. Weltkriegs jedoch abgesagt werden. Zamperini meldet sich freiwillig, um als Bombenschütze in den Krieg zu ziehen. Nach einer Bruchlandung im Pazifik können sich er und zwei weitere Soldaten auf ein Floß retten. Dort kämpfensie 47 Tage ums Überleben, ehe sie von der japanischen Navy aufgefunden und gefangen genommen werden. Auf dem Schiff müssen sie sadistische Folterungen über sich ergehen lassen.

Ladendieb wurde erwischt

TAUBERBISCHOFSHAIM. Dass der Ladendiebstahl einer 34-jährigen Tatverdächtigen keine plötzliche Entscheidung war, wurde rasch deutlich, nachdem sie erwischt worden war. Die Rumänin betrat am Dienstagnachmittag ein Geschäft in der Tauberbischofsheimer Hauptstraße und schaute sich um. Als sie den Markt verlassen wollte, wurde sie von einer aufmerksamen Angestellten zurückgehalten. Die Verkäuferin fand dann nach Polizeiangaben ein unbezahltes Parfum in der Jacke der Frau. Die alarmierte Polizei konnte dann noch weitere Beutestücke sicherstellen. Der Mantel der 34-Jährigen hatte präparierte Taschen, in denen sich gestohlene Parfüms und Kosmetikartikel im Gesamtwert von fast 370 Euro befanden. Sie musste die Polizisten dann aufs Revier begleiten.